# Die Gretchenfrage (Marthens Garten, ab V. 3415)

Textauszug: Gretchen und Faust im Garten der Nachbarin Marthe.

> **MARGARETE**
> Nun sag, wie hast du's mit der Religion?
> Du bist ein herzlich guter Mann,
> Allein ich glaub', du hältst nicht viel davon.
>
> **FAUST**
> Laß das, mein Kind! Du fühlst, ich bin dir gut;
> Für meine Lieben ließ' ich Leib und Blut,
> Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben.
>
> **MARGARETE**
> Das ist nicht recht, man muß dran glauben!
>
> **FAUST**
> Muß man?
>
> **MARGARETE**
> Ach! wenn ich etwas auf dich könnte!
> Du ehrst auch nicht die heil'gen Sakramente.
>
> **FAUST**
> Ich ehre sie.
>
> **MARGARETE**
> Doch ohne Verlangen.
> Zur Messe, zur Beichte bist du lange nicht gegangen.
> Glaubst du an Gott?
>
> **FAUST**
> Mein Liebchen, wer darf sagen:
> Ich glaub' an Gott?
> Magst Priester oder Weise fragen,
> Und ihre Antwort scheint nur Spott
> Über den Frager zu sein.
>
> **MARGARETE**
> So glaubst du nicht?
>
> **FAUST**
> Mißhör mich nicht, du holdes Angesicht!
> Wer darf ihn nennen?
> Und wer bekennen:
> Ich glaub' ihn.
> Wer empfinden,
> Und sich unterwinden
> Zu sagen: ich glaub' ihn nicht?

## Aufgaben

1. **Beschreiben** Sie, wie Gretchen fragt und wie Faust antwortet.
2. **Untersuchen** Sie, wie sich Fausts Sprache verändert, als er über Gott spricht. Beziehen Sie die Fortsetzung der Rede ein, die mit „Der Allumfasser, / Der Allerhalter“ beginnt und mit „Gefühl ist alles; / Name ist Schall und Rauch“ endet.
3. **Beurteilen** Sie, ob Faust Gretchens Frage beantwortet.

# Lösungshinweise: Die Gretchenfrage (Marthens Garten, ab V. 3415)

1. Gretchen fragt direkt und einfach („Glaubst du an Gott?“) und denkt an Kirche, Messe und Sakramente. Faust weicht aus („Laß das, mein Kind!“, „Muß man?“) und antwortet mit Gegenfragen.
2. Faust wechselt von kurzen Repliken zu freien, ungereimten Versen voller Fragen und Bilder (Himmel, Erde, Sterne). Er spricht von Gott als „Der Allumfasser, / Der Allerhalter“ und endet: „Gefühl ist alles; / Name ist Schall und Rauch“. Die Sprache wird feierlich und schwärmerisch.
3. Faust gibt eine pantheistische Antwort: Das Göttliche ist im Gefühl erfahrbar, ein Name trifft es nicht. Auf Gretchens Frage nach Kirche und Glauben antwortet er nicht klar. Die beiden reden aneinander vorbei; die Szene zeigt den Abstand zwischen dem Gelehrten und dem frommen Mädchen.